

Resolution der Musiker in Deutschland

Erklärung des Deutschen Rock- und Pop Musikerverbandes e.V. zur geplanten Reduzierung der Autorenvergütung der Tonträger durch die IFPI

Der bundesweit größte Verband im Bereich des Musikbusiness, der Deutsche Rock- und Pop Musikerverband, der über 4.000 Musikurheber aus dem Bereich der Rock- und Popmusik in Deutschland direkt als Mitglieder vertritt, erklärt im nachfolgenden offenen Brief seine unmissverständliche Ablehnung des Vorhabens der IFPI, **die Autorenvergütung für Tonträger in unverantwortlicher Weise fast zu halbieren**. Der Musiker- und Autorenverband fordert die IFPI auf, die geplanten Maßnahmen sofort einzustellen.

Bis zum 31.12.2003 zahlte die IFPI, die Dachorganisation aller großen Tonträgerfirmen in Deutschland (vor allem Majorfirmen) über die GEMA an die Komponisten, Texter, Arrangeure und Musikverleger einen Urheberlizenzwert für Tonträger von 9,009 Prozent des Händlerabgabepreises. Um ihren enormen Umsatzrückgang der letzten Jahre aufzufangen, fordern jetzt die in der IFPI organisierten Major-Tonträgerfirmen rückwirkend zum 01. Januar 2004, diesen Urheberlizenzsatz für Tonträger auf 5,6 Prozent zu senken und den Differenzbetrag bis zur endgültigen Gerichtsentscheidung auf Sperrkonten zu hinterlegen. Durch diese Maßnahme entstehen den Autoren, den Komponisten, Textern und Arrangeuren vor allen Dingen aus dem Bereich der Rock- und Popmusik, Einkommensverluste von über 40 Prozent.

Um allen Betroffenen dieser Auseinandersetzung zu verdeutlichen: Die gesamte Musikbranche lebt von den in die Tausenden gehenden Rock- und Popkomponisten, Textern und Arrangeuren. Bis zu 90 Prozent ihres Umsatzes erzielen die großen Tonträgerfirmen aus dem Wirtschaftsbereich der Rock & Popmusik. Wenn jetzt im Zuge ihres eigenen wirtschaftlichen Untergangs die großen Tonträgerfirmen dazu übergehen, bis zu 40 Prozent des Einkommens ihrer KünstlerInnen ohne Verhandlungsbeschluss einfach einzubehalten, dann zeigt das allen Independent-Labels, Independent-Musikverlagen, Musikern, Komponisten und Textern, welche moralischen Maßstäbe in dieser Fastfood-Industrie herrschen. Viele Künstlerkollegen, (aber auch Independent-Labels & Musikverlage), die vorwiegend im Tonträgerbereich arbeiten und CDs produzieren, verlieren mit dieser illegalen Maßnahme der Tonträgerkonzerne ihre finanzielle Existenz.

Das jetzt auch noch verschiedene Major-Tonträgerfirmen ankündigen, zahlreiche Musikgruppen, Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland aus ihrem Programm herauszunehmen und deren Verträge zu kündigen, zeigt einmal mehr, wohin die Repertoirepolitik der ausländischen Konzerneigner geht: Die Bundesrepublik Deutschland soll zukünftig (eigentlich wie bisher) nur noch Absatzmarkt angloamerikanischer Musikprodukte werden.

Wir fordern die IFPI - gleichfalls wie die anderen Autoren und Verlagsverbände - auf, die eingeleiteten künstlerfeindlichen Maßnahmen sofort zu beenden und zu ihrer Gesamtverantwortung für die kulturelle Vielfalt in Deutschland zurückzukehren.

Bundesvorstand des Deutschen Rock & Pop Musikerverbandes sowie Udo Lindenberg, Heinz Rudolf Kunze, Marius Müller-Westernhagen, Steffi Stephan, Jean-Jaques Kravetz, Klaus Kreuzeder, Fritz Puppel (City), Tony Krahl (City), Konstantin Wecker, Reinhard Mey, Wolfgang Niedecken (BAP), Peter Maffay, Howard Carpendale, Rudolf Schenker (Scorpions), Achim Reichel und Udo Jürgens.